

## Modulbeschreibung: Bachelor- und Masterebene

1.	<b>Modulidentifikator</b>	pbx033
2.	<b>Modultitel</b>	Interkulturelle Qualifizierung für studentische Mentor*innen
3.	<b>Modulverantwortliche*r</b>	Evgeniya Chumak
4.	<b>Lehrende</b>	Jana Kellers
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>  <b>Wissensverständnis</b>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen interkultureller Kompetenzen, indem sie kulturell geprägte Wahrnehmungsmuster und Kommunikationsmuster erkennen, reflektieren und in interaktiven Situationen angemessen darauf reagieren.</li> <li>• vertieftes Wissen über Interkulturalität, durch Beschreibungen von Begegnungen zwischen unterschiedlichen kulturellen Orientierungen, systematisches Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden und kritischen Beurteilungen der Auswirkungen auf Zusammenarbeit und Verständigung</li> </ul> <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Situationen (z.B. Mentoring internationaler Studierender) interkultureller Kommunikation inkl. ihrer Herausforderungen und Chancen zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und hinsichtlich angemessener Handlungsoptionen kritisch abzuwägen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>  <b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden (z.B. Perspektivwechsel) der interkulturellen Kommunikation im Peer-to-Peer-Mentoring gezielt zur Unterstützung in der Studieneingangsphase anwenden</li> <li>• Unterschiedliche Perspektiven (insbesondere kulturell geprägte Kommunikations-, Denk- und Lebensstile wertschätzen, reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• Selbstwirksamkeitserfahrung sammeln (Eigenverantwortung und Persönlichkeitsbildung in der Rolle der/des Mentor*in)</li> <li>• das eigene (berufliche) Handeln und die eigene Perspektive als u. a. durch den eigenen kulturellen Hintergrund geprägt verstehen</li> <li>• Strategien (wie aktives Zuhören, Nachfragen zur Klärung, Perspektivübernahme und Metakommunikation) für erfolgreiche interkulturelle Kommunikation entwickeln sowie in Gestaltungs- und Entscheidungsspielräumen umsetzen</li> <li>• die eigene Rolle als Mentor*in vor dem Hintergrund der interkulturellen Diversität, der Erwartungen internationaler Studierender sowie der eigenen kulturellen Prägungen reflektieren.</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der interkulturellen Qualifizierung und Begleitung von studentischen Mentor*innen, die internationale

## Modulbeschreibung: Bachelor- und Masterebene

		<p>Erstsemesterstudierende und Austauschstudierende beim Einleben in Deutschland bzw. der Orientierung an der Universität Vechta unterstützen.</p> <p>Das Modul umfasst:</p> <p>1) ein zweitägiges interkulturelles Training, in dem Kulturmodelle und die Herausforderungen und Chancen interkultureller Kommunikation diskutiert werden. Darauf aufbauend werden Strategien für eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation und die Reflexion der eigenen Perspektive, Vorurteile und Wertevorstellungen erprobt.</p> <p>2) ein Begleitseminar, in dem die Mentoring-Aktivitäten konzipiert und mit Blick auf die Themenbereiche Interkulturalität, Willkommenskultur und Mentor*innenrolle reflektiert werden.</p> <p>3) interkulturelle Veranstaltungen, wie Stammtische, Community-Building-Abende, Sprachcafés oder thematische Workshops</p>
<b>7.</b>	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Barmeyer, Christoph: Taschenlexikon Interkulturalität, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht, 2012.</p> <p>Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)/Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (Hrsg.): Vielfalt im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte gute Leistung fördern können, Berlin 2017.</p> <p>Brunner, M. / Ivanova, A.: Praxishandbuch interkulturelle Lehrerinnenbildung. Impulse –Methoden –Übungen. Schwalbach 2015.</p> <p>Deutsches Studentenwerk (Hrsg.): Eine Frage der Perspektive. Critical Incidents aus Studentenwerken und Hochschulverwaltung. Berlin 2016.</p> <p>Gähl, Anna; Kröpke, Heike; Lukschanderl-Girnius, Diana; Siemens, Christina: 1. Hilfe Koffer für Tutor*innen. April 2020.</p> <p>Kempen, R. et al.: Interkulturelle Trainings planen und durchführen. Grundlagen und Methoden. Göttingen 2020.</p> <p>Kröpke, Heike: Tutoren erfolgreich im Einsatz. Ein praxisorientierter Leitfaden für Tutoren und Tutorentrainer. 2015.</p> <p>Leenen, W. R. (Hrsg.): Handbuch Methoden interkultureller Weiterbildung. Göttingen 2019.</p> <p>Müller-Jacquier, B. (2000). Linguistic Awareness of Cultures: Grundlagen eines Trainingsmoduls. In J. Bolten (Hrsg.), Studien zur internationalen Unternehmenskommunikation (S. 20-51). Leipzig: Popp.</p> <p>Quasthoff, U. M.: Soziales Vorurteil und Kommunikation. Frankfurt a.M. 1973.</p>
<b>8.</b>	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	pbx033 Begleitseminar für interkulturelle Mentor*innen“ (SE) (2 SWS) plus interkulturelles Training und interkulturelle Veranstaltungen (2 SWS)
<b>9.</b>	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	Keine
<b>10.</b>	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine

## Modulbeschreibung: Bachelor- und Masterebene

11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich <sup>1</sup>
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio (unbenotet)
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56                      Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124                      Credit Points: 6 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profilierungsbereich Bachelor</li> <li>• Profilierungsbereich Master</li> </ul>
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b> (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl <sup>2</sup> )	<p>Um die Reflexion eigener Denkmuster und Erfahrungen zu ermöglichen, wird die Teilnahmezahl beschränkt. Voraussichtliche Teilnahmebegrenzung: Maximal 25 Teilnehmer*innen. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p> <p>Gemäß §3 Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von <b>Modulen</b>.</p>

<sup>1</sup> In Ausnahmefällen ggf. auch halbjährliches Angebot; dies wird kapazitär geprüft.

<sup>2</sup> Falls eine Teilnahmebegrenzung eingefügt werden soll, bitte folgende Formulierung verwenden: Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen: Maximal X Teilnehmer\*innen. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.